Beyoncé: „Ich schätze, ich bin eine moderne Feministin!"

GLEICHE RECHTE für alle!

Ja, die Situation hat sich stark verbessert. **TROTZDEM SIND FRAUEN WELTWEIT VON GLEICHBERECHTIGUNG WEIT ENTFERNT.** Und Feminismus hat einen negativen Beigeschmack bekommen. Warum eigentlich?

FEMINISMUS:
Das Eintreten für die soziale, politische und wirtschaftliche Gleichstellung der Geschlechter

Text **Susanne Wolf**

Foto: Getty Images

FEMINISMUS 2.0

Prominente Frauen, für die echte Gleichberechtigung ein Anliegen ist.

EVA LONGORIA

BILDUNG HILFT
Die Schauspielerin mit mexikanischen Wurzeln hat eine Stiftung für Latinas in den USA gegründet. „Viele Latinas haben unternehmerisches Talent, sind aber nicht genügend ausgebildet!"

EMMA WATSON

WORTGEWALT
Durch die *Harry Potter*-Filmreihe wurde sie bekannt, heute setzt sich die Schauspielerin als UN-Sonderbotschafterin für Frauenrechte ein und hat kürzlich ihr Literaturstudium abgeschlossen.

HILLARY CLINTON

MACHT & EINSATZ
„Wenn Frauen gebildet sind und arbeiten, kommt das ihren Familien zugute. Und wenn es den Familien gut geht, geht es auch der Gesellschaft gut", so Clinton auf der Weltfrauenkonferenz.

Feminismus ist ein unpopuläres Wort geworden", sagte Emma Watson vergangenen September vor den United Nations. „Der Kampf für Gleichberechtigung wird zunehmend mit Männerhass gleichgesetzt. Das muss aufhören." Zum Auftakt der HeForShe-Kampagne hielt die britische Schauspielerin und UN-Sonderbotschafterin für Frauenrechte eine viel beachtete Rede und erinnerte an die ursprüngliche Bedeutung des Begriffes Feminismus: die Überzeugung, dass Frauen und Männer gleiche Rechte haben sollen.

Moderne Feministinnen

„Gleichberechtigung ist kein Frauenthema, sondern ein Menschenrecht", steht auf der Website der HeForShe-Kampagne, die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern ins Bewusstsein rufen will – und Männer dazu auffordert, sich für Gleichberechtigung starkzumachen. Denn auch Männer seien betroffen, wie etwa Väter, die darum kämpfen, als gleichberechtigter Elternteil gesehen zu werden. Immer mehr Prominente setzen sich für das Thema Gleichberechtigung ein: Bei einem Auftritt der Sängerin Beyoncé im Zuge der MTV Video Music Awards wurde der riesige Schriftzug „FEMINIST" auf die Bühne projiziert. „Ich schätze, ich bin eine moderne Feministin", sagte Beyoncé in einem Interview. Die Sängerin lässt Zitate feministischer Autorinnen in ihre Songs einfließen und schrieb kürzlich in einer Stellungnahme für den *Shriver Report* zum Thema Gleichberechtigung: „Die durchschnittliche arbeitende Frau verdient gerade 77 Prozent dessen, was ein Mann durchschnittlich verdient." Der Titel ihres Essays: *Gender Equality is a Myth!* (Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern ist ein Mythos!). Auch die Schauspielerinnen Eva Longoria und Jennifer Garner sowie Spitzenpolitikerin Hillary Clinton beziehen in dem Report Stellung.

Feminismus in sozialen Medien

Frauen setzen sich seit über 200 Jahren aktiv und organisiert für gleiche Rechte ein, sind von Gleichberechtigung jedoch weit entfernt. Anfang 2013 ging ein „Aufschrei" durch die sozialen Medien – unter dem gleichnamigen Hashtag twitterten Frauen über sexistische Bemerkungen und Übergriffe, denen sie im Alltag ausgesetzt sind. In wenigen Tagen kam das Hashtag auf über 57.000 Twitter-Nachrichten, das Thema wurde von zahlreichen

Nach aktuellen Schätzungen der UNO erzeugen Frauen 80 % der Weltnahrungsmittel, **LEISTEN ZWEI DRITTEL DER WELTARBEITSSTUNDEN, ERHALTEN DAFÜR JEDOCH NUR 10%** des Welteinkommens und besitzen ein Prozent des Welteigentums.

Medien aufgegriffen. Initiatorin Anne Wizorek, deutsche Medienberaterin und Bloggerin, macht in ihrem aktuellen Buch *Weil ein #Aufschrei nicht reicht* anhand von sieben Thesen klar, dass Männer und Frauen hierzulande nicht gleichberechtigt sind: Dazu gehören Lohnunterschiede, halbnackte Frauen in der Werbung oder die Tatsache, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach wie vor als Sache der Frauen gilt. Facebook-CEO Sheryl Sandberg zitiert in ihrem Buch *Lean In* zahlreiche Statistiken und Studien, die besagen: Mütter, die wegen eines Kindes ein Jahr zu Hause bleiben, verlieren durchschnittlich 20 Prozent Gehalt. Berufstätige Frauen verbringen zu Hause doppelt so viel Zeit wie ihre Partner mit Hausarbeit und dreimal so viel mit Kinderbetreuung. „Feministinnen sind hässlich, frustriert, haben keinen Sex – das hab ich alles schon zu hören bekommen", sagt Anne Wizorek. „Aber diese Vorurteile dienen nur dazu, die Argumente der Frauen auszuhebeln."

Weltweite Missstände

Als Andreas Gabalier im Juni letzten Jahres beim Formel-1-Grand Prix in Spielberg die alte Version der Bundeshymne sang („Heimat bist du großer Söhne"), gingen die Wogen hoch. Nach einem Gesetzesbeschluss im Dezember 2011 wurde besagte Zeile in „Heimat großer Töchter, Söhne" umgeändert. Doch als Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek den Sänger auf seinen Fehler aufmerksam machte, wurde sie in sozialen Medien at- ➡

ON STAGE Superstar Beyoncé macht sich in ihren Shows für Frauenthemen stark.

Fotos: Picturedesk

EVA ROSSMANN IM INTERVIEW

„VIELE VON UNS HABEN GELERNT, BRAV ZU SEIN."

Balance. Die Krimi-Autorin, Journalistin und Feministin im Gespräch über Feigheit, Klischees und Chancen.

Woran liegt es, dass Feminismus so unpopulär geworden ist?
Weil Männer, die Macht haben, auch Angst vor Veränderungen haben. Und natürlich ändert sich vieles, wenn Frauen und Männer gleichgestellt und nicht mehr durch alte Rollenklischees behindert werden. Wir sollten uns mit Freude trotzdem Feministin nennen – es nicht entschuldigen, sondern erklären. Wer will denn, dass Frauen deutlich weniger verdienen? Wer sehnt sich nicht danach, sowohl einen spannenden Beruf als auch Zeit für Familie zu haben?

Woher kommt die neue Form von Anti-Feminismus, die von vielen Frauen mitgetragen wird?
Wir Frauen sind ja nicht die besseren Menschen, wir sind genauso beeinflussbar durch Meinungsmache wie die Männer. Und viele von uns haben gelernt, brav zu sein – damit frau, wenn schon nicht Anerkennung, dann doch zumindest Lob kriegt. Wenn es angeblich so unwichtig ist, dass in der Bundeshymne auch von Frauen gesungen wird, warum regen sich dann so viele darüber auf?

Was sagen Sie zu dem Argument, dass es Frauen bei uns im Vergleich zu anderen Ländern viel besser haben?
Das ist für mich so, als ob ein Arzt einer Patientin mit Lungenentzündung sagt: „Seien Sie froh, dass es kein Lungenkrebs ist!" In unserer Welt gibt es immer mehr unterschiedliche Gruppierungen: Eine österreichische Akademikerin hat sicher viele Möglichkeiten, eine Migrantin dagegen deutlich weniger. Inderinnen der Oberschicht studieren in England und haben hohe politische Funktionen, indische Frauen der niedrigen Kasten können froh sein, wenn sie nicht vergewaltigt werden.

Bascha Mika kommt in ihrem Buch *Die Feigheit der Frauen* zu dem Schluss, dass Frauen oft Verantwortung an Männer abgeben. Wie sehen Sie das?
Das passiert natürlich immer wieder. Wenn man gelernt hat, abhängig zu sein, dann übernimmt man keine Verantwortung – das trifft aber auch auf Männer zu. Viele Frauen müssen ermutigt werden, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Dafür brauchen sie aber auch die Chance, finanziell unabhängig zu sein.

ÖSTERREICH IST KEINE INSEL DER SELIGEN: Jede 5. Frau hat seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren.

tackiert. „Haben wir keine anderen Probleme?“ war der Grundtenor der Kritiker, darunter viele Frauen. Verglichen mit den Lebensbedingungen von Frauen in anderen Ländern gehe es uns doch gut, so die weit verbreitete Meinung. In vielen Ländern werden Frauen unterdrückt, misshandelt, ermordet. In Indien oder China kommen zahlreiche Mädchen gar nicht erst zur Welt, weil sie für ihre Eltern weniger wert sind als Buben. In Saudi-Arabien müssen Frauen ihre Ehemänner vor jeder Entscheidung um Erlaubnis fragen. Und in afrikanischen Ländern gibt es auch heute noch die Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung, die meist mit unmenschlichen Bedingungen und einem hohen Gesundheitsrisiko für die jungen Mädchen verbunden ist. Zwangsprostitution, Frauenhandel, Ehrenmorde – die Liste der Missstände, die Frauen betreffen, ist lang: Die häufigsten Menschenrechtsverletzungen unserer Zeit betreffen Frauen und Mädchen. Dafür Bewusstsein zu schaffen und Veränderungen einzufordern, ist ebenfalls ein Anliegen des Feminismus. Auch wenn vieles davon hierzulande nur Randgruppen betrifft, ist Österreich keine Insel der Seligen: Jede fünfte Frau hat seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren, jede fünfte in einer Beziehung lebende Frau wird von ihrem Ehemann oder Lebensgefährten misshandelt. Bei Maßnahmen wie der Änderung der Bundeshymne geht es also in erster Linie um Sensibilisierung für ein Thema, das uns alle betrifft – nicht nur Frauen. ■

VON GESTERN Neues macht Männern oft Angst. Andreas Gabalier kann ein Lied davon singen.

FEMINISMUS 2.0

Social Media, Showbiz, Politik: Frauen in exponierten Positionen sagen, wie’s ist.

SHERYL SANDBERG

NICHT AUSRUHEN
„Es ist an der Zeit, uns einzugestehen, dass unsere Revolution zum Stillstand gekommen ist“: Facebook-CEO Sandberg appelliert in ihrem Buch *Lean In* an den weiblichen Willen zur Macht.

JENNIFER GARNER

WEITERMACHEN
Die Schauspielerin bezeichnet ihren Mann Ben Affleck, mit dem sie drei Kinder hat, gerne als Feministen: „‚Du musst arbeiten gehen!‘, sagt er immer. ‚Das ist ein wichtiger Teil von dir.‘“

MARIA SHRIVER

INFORMIEREN
Mit ihrem *Shriver Report* möchte die Journalistin und Buchautorin Bewusstsein für Themen schaffen, die moderne Frauen betreffen. Zahlreiche Prominente haben dazu beigetragen.

Weil ein #Aufschrei nicht reicht. Für einen Feminismus von heute
Anne Wizorek löste mit ihrem Hashtag einen Sturm der Entrüstung im Netz aus. Jetzt kommt das Buch zum #Aufschrei.
Anne Wizorek, Fischer Verlag, 2014

Schwarzbuch Feminismus. Vom Mythos der erreichten Gleichberechtigung
Ursula Caberta zeichnet ein schonungsloses Bild der aktuellen Situation von Frauen in unserer Gesellschaft.
Ursula Caberta, Gütersloher Verlagshaus, 2012

Die Feigheit der Frauen
Bascha Mika fordert von Frauen den Mut, dem selbst gewählten Rückfall in alte Rollenmuster zu widerstehen.
Bascha Mika, C. Bertelsmann, 2011

Die Hälfte des Himmels. Wie Frauen weltweit für eine bessere Zukunft kämpfen
„Frauen tragen die Hälfte des Himmels“, sagt ein chinesisches Sprichwort. Doch die Realität sieht anders aus. Nicholas D. Kristof/ Sheryl WuDunn, C.H. Beck, 2010

Lean In
Wie können mehr Frauen an die Spitze gelangen? Sandberg beschreibt Barrieren, die Frauen den Aufstieg verwehren.
Sheryl Sandberg, Econ, 2013

Fotos: Picturedesk (4), Getty Images (1), beigestellt

BUCHTIPPS FRAUENRECHTE

Wie Frauen weltweit um Gleichberechtigung kämpfen

Eine kurze Geschichte des Feminismus

1848 Die „Declaration of Sentiments“ fordert in den **USA gleiche Rechte für Frauen und Männer**.

1910 Bei der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz wird der **8. März als Internationaler Frauentag** festgelegt.

1918 Das **Frauenwahlrecht** wird in Österreich eingeführt.

1968 In Deutschland entsteht die **autonome Frauenbewegung**.

1975 In Österreich wird die **Fristenregelung** eingeführt, Abtreibungen bis zur 12. Schwangerschaftswoche sind damit straffrei.

1975 Die **Familienrechtsreform** geht vom Grundsatz aus, dass Mann und Frau in der Ehe gleiche Rechte und Pflichten haben. EhepartnerInnen können erstmals entscheiden, ob sie den Namen des Mannes oder der Frau führen wollen.

1979 Das **Gesetz über die Gleichbehandlung** von Mann und Frau bei der Entlohnung wird beschlossen.

1989 Die **Vergewaltigung in der Ehe** wird unter Strafe gestellt.

1990 **Johanna Dohnal** wird erste Frauenministerin.

Ab 1990 Als Reaktion auf einen populären Antifeminismus formiert sich in den **USA erneut eine Frauenbewegung**.

Inserat
1/3 quer rechts